

*Errichtung einer Weinbauversuchsanlage zum Preis von 18.000 DM zu erwerben.*¹⁷ Anschließend beschloß der Ausschuß, bei den Firmen Angebote für den Ausbau der Wege und des Geländes einzuholen.

Nach der Zustimmung des Kreisrats konnten die Verhandlungen zum Ankauf des Geländes beim Schloß Ortenberg zügig abgeschlossen werden. Die Rebgrundstücke des Schloßbesitzes sollten (einschließlich Makler- und Verkaufsgebühren) für 20.040 DM vom Landkreis Offenburg erworben werden. Am 15. November 1950 konnte Landrat Dr. Joachim den Kreisräten vom erfolgreichen Verlauf der Verhandlungen berichten. Da das Vorhaben schon in verschiedenen Sitzungen besprochen worden war, faßte der Kreisrat folgenden Beschluß: *Der Ankauf des Geländes beim Schloß Ortenberg mit 6,65,36 ha zur Errichtung einer Weinbauversuchsanlage zum Preis von 21.000 DM wird genehmigt.*¹⁸

Damit hatte man sich über Kaufpreis und Verkaufsgegenstand geeinigt. Der formelle Abschluß des Kaufs verzögerte sich noch etwas, da erst noch ein neuer Meßbrief, der das zu erwerbende Gelände genau abgrenzte, vom Grundbuchamt Ortenberg ausgestellt werden mußte. Am 12. Februar 1951 konnte schließlich der Kaufvertrag über die Veräußerung der Schloßreberge beim Notariat Offenburg abgeschlossen werden.¹⁹ Damit war die rechtliche Grundlage für den Aufbau des kreiseigenen Weinbauversuchsgutes geschaffen.

Der Kreis Offenburg erwarb von der Abteilung für Vermögenskontrolle und Wiedergutmachung des Finanzministeriums das gesamte Rebgelände beim Schloß Ortenberg. Vom Verkauf ausgenommen blieben lediglich die Grundstücke, auf denen die Burganlage stand. Die neue Grundstücksgrenze verlief nun unmittelbar vor der Ringmauer des Schlosses. Das eigentliche Schloß Ortenberg wurde an das Jugendherbergswerk zurückgegeben und dient seitdem wieder als Jugendherberge.

Der Aufbau des Weinbauversuchsgutes

a) Rebflächen

Nachdem der Verkauf des Rebgeländes vom badischen Finanzministerium genehmigt worden war, erhielt die Kreisverwaltung die Erlaubnis, bereits im Herbst 1950 mit der Urbarmachung und dem Neuaufbau der Rebanlagen zu beginnen. Zunächst waren die erforderlichen Wegebauarbeiten zu vergeben. Mit der Planung und Ausführung der Wege und Trassen wurden Baurat Stengle vom Straßenbauamt und Weinbauinspektor Weißenberg als künftiger technischer Leiter des Weinbauversuchsgutes beauftragt.²⁰ Der Landkreis stellte zusätzliche Arbeiter ein. Die Wege mußten vorwiegend in Handarbeit angelegt werden, da nur wenige Maschinen zur Verfügung standen. Das Gelände lag seit mehreren Jahren brach und war stark verwil-